

# **Konferenz von Nutzern (PEs) für Nutzer**

## **13.-17.-10.2004 in Denver, CO, USA**

von Vicky Pullen

Nach Kassel zur BPE Jahrestagung konnte ich aus arbeitstechnischen Gründen nicht kommen (keine da, die für mich gearbeitet hätte). Weil mich das so gewurmt hat, bin ich dann kurz entschlossen - Mo 17.00 Flug gebucht, Di 10.50 geflogen nach Denver, Colorado, USA zur "Alternatives" Konferenz. Die "Alternatives" Konferenz gibt seit 1980 und findet fast jährlich statt an unterschiedlichen Orten und wird von einem landesweit besetzten Komitee vorbereitet. Dort waren ca. 600-650 TeilnehmerInnen, bis auf einige Profis, die fast alle Regierungsangestellte waren (die Konferenz wurde von der Regierung finanziell gesponsert in Form von Stipendien) alles Psychiatrie erfahrene, bzw. wie sie sich drüben eher nennen: Nutzer und gleichzeitig waren die meisten Anbieter irgendwelcher Dienste für andere PEs, z.B. Cafes, Freizeitzentren, Nachbarschaftszentren.

Der Hit war ein Krankenhaus mit 51% Nutzer im Verwaltungsrat... in USA bestehen diese nutzerbetriebenen Einrichtungen schon lange, teilweise 20 Jahre und bekommen Geld von der Regierung, weil sie ihre Effektivität bewiesen haben. d.h. die Leute werden schneller und nachhaltiger gesund wenn sie nutzergeführte Dienste in Anspruch nehmen, als wenn sie die traditionelle Psychiatrie in Anspruch nehmen. Das Ganze hat mich sehr beeindruckt und ich hoffe, dass wir hier auch zunehmend selber Projekte auf die Beine stellen, mit Profis bestenfalls in beratender Funktion.

Die Konferenz fand in einem großen Hotel in der Innenstadt von Denver statt, viel Luxus, was nicht meins ist, aber notwendig, wenn man teilweise 8 Räume parallel für die Workshops braucht. Die Konferenz ging von Mittwochnachmittag bis Sonntagmittag. Morgens nach dem Frühstück und nach dem Mittagessen gab es immer eine/n RednerIn oder mehrere, aber für alle ca. 600 in einem riesigen Saal. Danach jeweils 5-8 Workshops parallel. Danach kleinere Anzahl Workshops und abends von TeilnehmerInnen angebotene Sachen (so konnte man auch ein wenig die Zensur, die im Vorhinein doch stattfand durch die Regierung ein wenig umgehen, z.B. hat die Regierung sich vorher das 30-seitige Programmheft durchgesehen und allzu Radikales verboten.). Ferner gab es nachmittags einen großen Saal mit Büchertischen, Werbung der verschiedenen (Selbsthilfe-) Organisationen, wie z.B. der „Schizophrenics Anonymous“, einen Saal mit Kunstwerken, von morgens bis abends gab es ein Cafe, wo Mensch klönen, spielen, TV gucken, d.h. einfach entspannen konnte, wo aber auch immer

Freiwillige waren, die Gastgeber gespielt haben und es gab im 20. Stock eine "Unterstützungssuite", wo von 6.00 -24.00 eine PE Krankenschwester und 1-2 PEs als freiwillige Helfer waren. Das ganze war super gut organisiert und ich fand es schwer zu glauben, dass dies alles von Menschen bewerkstelligt wurde, die an so vielen Orten weltweit für minderwertig, Menschen 2. Klasse etc gehalten werden.

Nach der Anmeldung um 15.00 am 13.10.04 bin ich erst mal ins Cafe um mich langsam an dieses „Oh, you are from Germany!“ My...“ Also erst die Überraschung, Bewunderung etc dass Frau von Deutschland da anschlappert, dabei war mein Flug viel billiger als die derer von Alaska, Oregon, Kanada, Florida...und dann die unweigerliche Geschichte entweder der Vorfahren, oder der Verwandten, die in Dtlld stationiert oder sonst wie...

Um 18.00 gab es eine Einführung für Leute wie mich, die zum 1. Mal auf einer Alternatives Konferenz waren, quasi eine Gebrauchsanweisung. Um 19.00 wurde ein Video gezeigt von Frau Kathryn Power, die die Selbsthilfe sehr gelobt hat und versprach, dass nutzerbetriebene Dienste noch mehr Beachtung finden werden unter der „Neuen Freiheits Kommission“, so heißt das Programm zur Erneuerung der psychiatrischen und Suchtkrankenhilfe von President Bush. Danach war ich leicht verwirrt, weil da kein Wörtchen drin vorkam von den geplanten Untersuchungen aller Schulkinder, um zu schauen, ob sie nicht einen Mangel an atypischen Neuroleptika haben. (siehe: [www.mindfreedom.org](http://www.mindfreedom.org), da sind Quellenangaben, z.B. des angesehenen „British Medical Journal“ dazu) Ich fragte einige, und viele wussten nichts davon. Ich fragte einen der Ausrichter, der verwies mich an einen von der Regierung, der heute ab als ich auf ihn zugeht. Dann habe ich noch mit einigen geschwätzt, habe drauf verzichtet mich in eine von 5 Workshops zu setzen und bin dann zu meinem Motel gefahren.

Donnerstag, 14.10. Frühstückshauptsprecher: Peter Ashenden erzählte erst mal seine persönliche, recht heftige Geschichte. Heute hat er so viele Posten und Auszeichnungen, dass im Programm fast eine ½ Seite dafür draufging und seine Hauptbotschaft war die Wichtigkeit der Selbstbestimmung und wie wir das System beeinflussen könnten/sollten um allen klarzumachen wie wichtig Selbstbestimmung ist um gesund zu werden.

Ab hier werde ich nur noch persönliche Highlights herausgreifen, da dieser Bericht sonst zu lang wird.

Do nachm. gab es einen Workshop zum Thema: „Isolierung und Fixierung“, den ich sehr interessant fand, in Stichworten: von 1988-1998 sind in USA 142 Menschen meist während Fixierungen oder kurz danach gestorben, einige davon Minderjährige, in USA gibt es nun aufrichtige Bemühungen alternativen zu Fixierungen zu suchen, wie z.B. Einrichtung von „Beruhigungszimmern“ mit Musikanlage, Stofftieren, Decken etc, verstärkter Einsatz von NutzerInnen als HelferInnen auf geschlossenen Stationen.

Für mich persönlich sehr wertvoll war ein Workshop mit einer Journalisten und PR Profi mit fast 30jähriger Erfahrung an einer landesweit bekannten Zeitung, Susan Rogers, wie mensch Anti-Stigma und Anti-Diskriminierungsarbeit erfolgreich macht. Susan hat mich auch sonst die Tage über mit wertvollen Informationen versorgt, hat meine vielen Fragen geduldig beantwortet.

Der Workshop eines PE und Psychiaters war erfrischend, da er offen sagte, dass er nicht viel vom medizinischen Modell, d.h. dauerhaft Chemikalien zu sich nehmen, hält (wobei er natürlich sagte, wer meint, dass es gut tut, soll es natürlich weitermachen). Er ermutigte dazu, nach den Testergebnissen (Blut, EEG, etc, die das belegen) zu fragen, wenn Psychiater einem erklären wollen, Mensch hätte ein chemisches Ungleichgewicht im Gehirn, eine Stoffwechselerkrankung, die mit Psychopharmaka gelindert werden könne.

Sehr gefreut hat es mich David Oaks, den Vorsitzenden von Mindfreedom/Support Coalition International kennen zu lernen, der zusammen mit den anderen Aktiven der Organisation schon viele tolle Aktionen veranstaltet hat, wie z.B. der Hungerstreik, wo Beweise dafür verlangt wurden, dass wir biologisch begründete Gehirnkrankheiten haben und ein Briefwechsel dahingehend mit einer der führenden Pharmafirmen geführt wurde. Ich war in 2 seiner Workshops und bin froh, dass unsere Kölner Gruppe „Aufbruch“ Sponsorgruppe von Mindfreedom ist, die auch gegen Zwangselektroschocks arbeiten, die einen Schutzkreis haben, die mit Druck per Email, Post, Telefon, Zwangsuntergebrachte aus Psychiatrien herausholt, was kürzlich auch bei einer Person in Kanada gelungen ist.

So, es wird zu lang, ich mach hier mal Schluss. Es hat sich auf jeden Fall gelohnt und dies war eine der Gelegenheiten, wo ich froh war, „verrückt zu sein“ und spontan für 5 Tage nach USA zu hüpfen. Sonntags mittags hatte ich dann noch das Vergnügen mit Bob Turri, Projektleiter der Konferenz, den Zoo von Denver zu besuchen, und dabei einiges an Hintergrundwissen zu erfahren, bevor ich dann wieder zum Flughafen musste.

Wer fragen hat, kann sich gerne an mich wenden: Babar5858@aol.com